



SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

AM BEISPIEL DER ROMANE

REISENDE AUF EINEM BEIN (1989)

VON HERTA MÜLLER UND بروكلين هاييس

BROOKLYN HEIGHTS (2010)

VON MIRAL AL- TAHAWI.

VORGELEGT VON:

DR. NIVIN SOBH

DOZENTIN AN DER ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK-

AL-AZHAR UNIVERSITÄT- FRAUENZWEIG

DEZEMBER 2017

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

AM BEISPIEL DER ROMANE *REISENDE AUF EINEM BEIN* (1989) VON HERTA MÜLLER UND بروكلين هايتس *BROOKLYN HEIGHTS* (2010) VON MIRAL AL- TAHAWI.

Zuhause kann ich sein
Nur hier- im Flug. Als wär ich
damals in der Luft,
Und Schwebend zwischen
meinen Vaterländern,
Trotz all der Schüsse auf der
Grenze stehengeblieben

Dieter Schlesak

0. Einleitung:

Wenn man das Gesamtwerk von Herta Müller und Miral al- Tahawi betrachtet, stellt man fest, dass die Identitätsproblematik im Mittelpunkt ihres literarischen Erzählens auftritt. Die beiden Autorinnen behandeln die Identitätsproblematik aus verschiedenen Perspektiven, wie z. B. in Form der Selbstentfremdung, Selbstfindung, Selbstsuche, Selbstverwirklichung, Selbstbefreiung, Kritik an der patriarchalischen Gesellschaft und emanzipatorische Fragen. Ihre eigenen Erlebnisse in der Kindheit wirken deutlich auf die Gestaltung ihrer Beziehung zur Heimat, sodass oft viele autobiografische Züge in ihren Romanen vorkommen.

Diese Arbeit untersucht die Problematik der Selbstsuche in der Fremde in der deutschen und ägyptischen gegenwärtigen Frauenliteratur am Beispiel des Romans

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

*Reisende auf einem Bein*¹ (1989) von Herta Müller und des ägyptischen Romans *بروكلين هايٲس Brooklyn Heights*² (2010) von Miral al- Tahawi und zielt darauf ab, die dargestellte Entfremdung in der fremden Gesellschaft zu interpretieren und das zwiespältige Ich der Protagonistinnen aufzuzeigen; um die Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten zwischen den beiden Romanen herauszufinden. Im Mittelpunkt stehen zwei Hauptfiguren **Irene** in dem deutschen Roman und **Hind** in dem arabischen Roman. Auf der Suche nach einem neuen friedlichen Leben haben die beiden Hauptfiguren ihre Heimatländer wegen einer Identitätskrise verlassen und sind in ein fremdes Land gereist. Das Außenseitertums und die Fremdheit, die die Protagonistinnen schon im Heimatland gefühlt haben, setzen sich in einer neuen Situation im Ausland fort. Ausgehend vom doppelten fremden Blick soll im Folgenden auf den Entstehungsprozess der Heimatlosigkeit der Hauptfiguren zunächst im Heimatland näher eingegangen werden, um den Entwicklungsprozess des Außenseitertums und der Fremdheit im Ausland verfolgen zu können.

Die beiden Romane stellen gemeinsam dar, dass die Grausamkeit und die Unterdrückung, mit denen sich die Protagonistinnen im Heimatland konfrontieren mussten und wodurch allmählich die Entfremdung entstand, prägen nachher ihre neue Identität im Ausland und beeinflussen entscheidend die Umwandlung ihres Schicksals.

Es wird in der Analyse im Rahmen des Entfremdungsbegriffs davon ausgegangen, dass man

1 Müller, Herta: *Reisende auf einem Bein*. Fischer Verlag. Berlin:1995.

2 Al- Tahawi, Miral: *بروكلين هايٲس Brooklyn Heights*. Merit Verlag. Kairo: 2010.

sowohl Subjekt als auch Objekt der Entfremdung sein kann. In der Rolle des Subjekts werden die Protagonistinnen nicht nur von sich selbst, sondern auch gleichermaßen von den umgebenden Subjekten oder von der Dingwelt entfremdet. Die Entfremdung wird in diesem Kontext als Produkt besonderer Bedingungen des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens aufgezeigt.

Sie versuchen einen Ausweg durch die mögliche Selbstverwirklichung im Ausland zu finden, die ständig mit Kommunikationslosigkeit in dem gewählten Fremdsein verknüpft ist.

1- Forschungsstand der Studie:

Bis jetzt gibt es meines Wissens keine Beiträge, die zwischen Müllers und al- Tahawis Werken verglichen haben. In Betrachtung der Forschungsliteratur zu Müller und al- Tahawi stellt man fest, dass viele Forschungsliteratur über verschiedene Werke von Müller, sowohl auf literaturkritischer als auch akademischer Ebene vorhanden ist. Im Gegenteil zu al- Tahawi ist ihre literarische Produktion nicht so groß wie Müllers und deswegen ist die Forschungsliteratur, die ihre Romane behandelt, sehr gering im Vergleich zu der Forschungsliteratur, die Müllers Werke erforscht. Ausgehend davon werden auszugsweise zunächst einige exemplarische Beispiele dieser verschiedenen Forschungsrichtungen der beiden Romane gezeigt.

Die Beschäftigung mit den beiden Romanen wird in vier Zugriffsweisen erfolgen: Zum einen steht die Inhaltlichkeit bzw. der Gehalt des erzählerischen Werkes im Vordergrund des Interesses. Zum Zweiten kommt die biografische Betrachtung der rumäniendeutschen

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

Schriftstellerin im Fokus vor, die für ihre Bücher und Gedichte, wie auch für ihre Kritik an der Diktatur Rumäniens und die Beschreibung des Exillebens in Deutschland, bekannt geworden ist. Drittens wird der Roman aus soziologischer Sicht, d. h. als gesellschaftliches Dokument begriffen. Zum Vierten wird sich in der Forschungsliteratur für den strukturellen Aspekt des Romans interessiert, der die Aufbauelemente der sprachlichen Darstellung erarbeitet.

- Zum Roman *Reisende auf einem Bein*:

Die 2000 erschienene Dissertation *Schreckensbilder. Zum Angstbegriff im Werk Herta Müllers*³ von Nina Brodbeck hat verschiedene Romane von Müller – unter ihnen *Reisende auf einem Bein* - aus inhaltlicher Perspektive zum Thema analysiert. Die Untersuchung orientiert sich am Erkenntnisvorgang und im Wesentlichen werden drei Fragen behandelt:

- Wer oder was macht den Protagonisten in Herta Müllers Texten Angst?

- Was ist das für eine Angst?

- Wie gelingt es Herta Müller, die Angst sichtbar zu machen?

Kristin Øye geht es in ihrer 2007 erschienenen Masterarbeit *...Jeder gebührt ein anderer Name. Fremdheit und Identität in Herta Müllers Reisende auf*

³ Brodbeck, Nina (=Diss.): *Schreckensbilder. Zum Angstbegriff im Werk Herta Müllers*. Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften der Philipps-Universität Marburg. Wien, Marburg: 2000.

*einem Bein*⁴ um den Gehalt des Romans *Reisende auf einem Bein*. Zuerst skizziert Kristin Øye die Biografie der Autorin und stellt dann einen Überblick über ihre autobiografische Werke dar, um danach auf wichtige poetologische Merkmale ihrer Dichtung einzugehen. Zum Schluss folgt im sechsten Kapitel der Arbeit die Analyse des Textes.

Garbiñe Lztueta Goizueta lässt in ihrem 2014 veröffentlichten Beitrag *Heterotopien als existenzielle Heimat bei Herta Müller*⁵ die Analyse auf der biografischen Betrachtung Müllers basieren, die ihr Augenmerk auf die Untersuchung des Verhältnisses von Dichterleben und Werk richtet, die die Autorbiografie in ihrem Werk wiederzufinden trachtet. Der Beitrag hat zum Thema, wie Figuren unterschiedlichen Heterotopien wie u. a. Hotelzimmern, Asylantenheimen und Flughäfen ausgesetzt sind. Daher wird Fremdheit in den Heterotopien als existenzielles Grunderlebnis dargestellt, allerdings als positives Grunderlebnis. Sie erklärt, wie in diesen Räumen Momente von Übergang und Bruch entstehen, von Differenz und Riss, von Entdeckung des Existentiellen, die die Infragestellung der kollektiven rumäniendeutschen Identität und die Reflexion überhaupt über Identität und Raum ermöglichen.

⁴ Øye, Kristin (Masterarbeit): ...Jeder Gebührt ein anderer Name. Fremdheit und Identität in Herta Müllers *Reisende auf einem Bein*. Germanistisk Institutt, Universitetet i Bergen. Bergen: 2007.

⁵ Goizueta, Garbiñe Lztueta: *Heterotopien als existenzielle Heimat bei Herta Müller*. In: *Estudios Filológicos Alemanes*. Bd. 2^v. Universität des Baskenlandes. Spanien: 2014. 19:30.

- Zum Roman بروكلين هايٲس *Brooklyn Heights*:

Der 2012 erschienene Aufsatz *ṣidām ālšarq m'a ālšarq fi riwāt Bruklin Haīts* (Ostkonflikt mit dem Osten im Roman بروكلين هايٲس *Brooklyn Heights*)⁶ von Sanaa Anas al- Wogood analysiert den Roman aus soziologischer und kultureller Sicht. Der Aufsatz hat die Reflexion der arabischen Kulturkrise im Ausland zum Thema und wie sie mit anderen Kulturen in Konflikt gekommen ist. Die Forscherin meint, dass بروكلين هايٲس *Brooklyn Heights* nicht zu den literarischen Werken gehört, die einen Dialog zwischen Ost und West geschaffen haben, wie موسم الهجرة إلى الشمال *Jahreszeit der Migration in den Norden* (1966) von al- Tayeb Saleh und عصفور من الشرق *Ein Spatz aus dem Osten* (1939) von Tawfiq al-Hakim und قنديل أم هاشم *Die Öllampe der Umm Haschim* (1940) von Yahya Hakki, sondern als Charakteristik nicht nur des Kulturkonfliktes zwischen Ost und West, sondern auch des Ost- Ost Zusammenstoßes zu gelten hat, und ebenso, wie die Frau als Opfer dieses Zusammenstoßes zu sehen ist.

In dem 2015 veröffentlichten Aufsatz *Tiqniāt āl sard āl nasawi fi riwāt Bruklin Haīts* (Techniken des feministischen Erzählens im Roman بروكلين هايٲس *Brooklyn Heights* von Miral al- Tahawi)⁷ von Islam Hasen al- Sharkawi wird auf die ästhetischen Elemente und die

⁶ Anas al-Wogood, Sanaa: *Ṣidām ālšarq m'a ālšarq fi riwāt Bruklin Haīts* (Ostkonflikt mit dem Osten im Roman *Brooklyn Heights*). In: *Der Roman - Themen und Horizonte* . Bd. 9. Die Ägyptische Allgemeine Buchorganisation Verl. Kairo: 2012. 348:356.

⁷ Al- Sharkawi, Islam Hasen: *Tiqniāt āl sard āl nasawi fi riwāt Bruklin Haīts* (Techniken des feministischen Erzählens im Roman بروكلين هايٲس *Brooklyn Heights*). In: *Zeitschrift der Fakultät für Sprachen und Translation- Al-Azhar- Universität*. Bd. 8. Kairo: Januar 2012. 450:490.

Erzähltechnik fokussiert, die das feministische Erzählen kennzeichnen.

Der 2012 erschienene Aufsatz *Brooklyn Haïts wa āl ḥḍw' lil baṭrīrkīat āl ḍukuria* (

بروكلين هايٲس Brooklyn Heights und die Unterwerfung unter das Macho- Patriarchat)⁸ von Mamdouh Farrag al-Nabbi betrachtet den Roman aus inhaltlicher Perspektive. Im Vordergrund des Beitrags steht das Problem der Frauen und ihrer Befreiungsversuche von der männlichen Herrschaft, das in den Versuchen einiger östlicher Männer verkörpert ist, Frauen zu domestizieren, und sie auf ihre Weiblichkeit zu reduzieren, um ihre Wünsche zu befriedigen. Al- Nabbi meint in seinem Aufsatz, dass trotz dieses breiten Erbes des Widerstandes, das in dem Geist von al- Tahawi verborgen und in ihren Texten vertreten ist, es keinen Widerstand bei den weiblichen Figuren gib, sowohl seitens der Figuren, die in Erinnerung der Protagonistin Hind erscheinen, als auch die, die sie im Exil trifft.

⁸ Al- Nabbi, Mamdouh Farrag: *Brooklyn Haïts Brooklyn Haïts Brooklyn Haïts wa āl ḥḍw' lil baṭrīrkīat āl ḍukuria* (بروكلين هايٲس Brooklyn Heights und die Unterwerfung unter männliches Patriarchat). In: *Ibda'* - Dritte Ausgabe. Bd. 21. Die Ägyptische Allgemeine Buchorganisation Verl. Kairo: 2012. 225:232.

2- Herta Müller⁹: Ein biografischer Überblick.

Die Heimatlosigkeit, die in *Reisende auf einem Bein* wie in anderen Werken Herta Müllers häufig aufgezeigt wird, hat zum großen Maße die autobiographischen Züge Müllers in literarischer Form präsentiert, welches eng mit der Charakterisierung ihrer sprachlichen und existenziellen Heimatproblematik verbunden ist. In zahlreichen Erzählungen und Vorträgen hat sie sowohl die Erfahrungen der deutschsprachigen Minderheit Rumäniens beschrieben wie auch ihre Erfahrungen der

⁹ **Herta Müller** ist am 17.08.1953 in Nitzkydorf (Rumänien) als Angehörige der deutschsprachigen Minderheit im Banat geboren. Von 1972 bis 1976 studiert sie Germanistik und Rumänistik in Temeswar und von 1977 bis 1980 arbeitete als Übersetzerin in einer Maschinenbaufabrik. Dann wurde sie wegen der Weigerung, mit dem Geheimdienst „Securitate“ zu kooperieren entlassen. Danach wurde sie nur noch zeitweilig als Lehrerin beschäftigt. Das Erscheinen des ersten Buches „Niederungen“ wurde jahrelang verhindert. Im Jahre 1982 erschien es nach starken Eingriffen der Zensur und 1984 in der Originalfassung in Deutschland. Ab 1985 werden ihre Publikationen in Rumänien verboten. Doch ihre ungeschminkte Darstellung und Kritik der Realität der Diktatur Ceausescus in westlichen Medien führte zu immer stärkerer Repressionen bis hin zu Todesdrohungen. 1987 konnte sie nach Deutschland ausreisen. Sie lebt seither in Berlin. Am 8. Oktober 2009 erhielt Herta Müller den Nobelpreis für Literatur. Sie habe „mittels Verdichtung der Poesie und Sachlichkeit der Prosa Landschaften der Heimatlosigkeit“ gezeichnet, hieß es in der Würdigung. Begründet wurde die Vergabe des Nobelpreises mit der Intensität der von ihr verfassten Literatur. Die Titel ihrer Bücher enthalten häufig Sprachbilder, die im Hochdeutschen nicht üblich sind. Sie erhielt zahlreiche Literaturpreise: Aspekte - Literaturpreis 1984, Kleist-Preis 1994, The International IMPAC Dublin Literary Award 1998, Franz-Kafka-Literaturpreis 1999, den Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung 2004, die Ehrengabe der Heinrich-Heine-Gesellschaft und den Franz-Werfel-Menschenrechtspreis 2009 und den Hoffmann-von-Fallersleben-Preis für zeitkritische Literatur 2010. Als Beispiele ihrer literarischen Werke sind: *Niederungen* (1984), *Barfußiger Februar* (1987), *Der Teufel sitzt im Spiegel*. *Wie Wahrnehmung sich erfindet*. (1991), *Herztier* (1994), *Der König verneigt sich und tötet* (2003), *Atemschaukel* (2009), *Immer derselbe Schnee und immer derselbe Onkel* (2011), *Vater telefoniert mit den Fliegen* (2012). *Hunger und Seide* (2015), *Herzwort und Kopfwort* (2016) zu erwähnen.

Diktatur dargestellt, die zur Fremdheit geführt haben und auf ihre neue Lebenslage im Exil reflektiert worden sind.

Die rumäniendeutsche Autorin Herta Müller ist unter der kommunistischen Diktatur von —Nicolae Ceaușescu aufgewachsen. Herta Müller, die durch ihre Bücher und Gedichte, wie auch durch ihre Kritik an der Diktatur Rumäniens und die Beschreibung des Exillebens in Deutschland bekannt geworden ist, gehörte als Rumänin zu einer sprachlichen Minderheit im eigenen Vaterland, was ihr ganzes Leben, das sich stets im Wechselspiel von Zugehörigkeit und Außenseitertum zu vollziehen scheint, geprägt hat. Die schmerzvollen Erlebnisse unter dem diktatorischen Regime von Nicolae Ceaușescu fiktionalisiert Herta Müller in einem besonderen literarischen Stil, mit dem sie unter ihren zeitgenössischen Autoren und Autorinnen schon gekennzeichnet ist. Die Schilderung der tragischen Erlebnisse wird nicht nur auf ihre eigenen autobiographischen Züge begrenzt, sondern erstreckt sich über die Erlebnisse ihrer Verwandten und Bekannten. Demzufolge spielt der Begriff „Autofiktion“¹⁰ in der Analyse von Müllers Werken eine entscheidende Rolle¹¹. Als anderer poetologischer Aspekt der Analyse gilt die „Erfundene Wahrnehmung“. Dieser Begriff wurde zum ersten Mal von Herta Müller selbst in ihrer Essaysammlung *Der Teufel sitzt im Spiegel* verwendet.

¹⁰ „Autofiktion“ als Begriff wird von Georges-Arthur Goldschmidt eingeführt. Der Begriff taucht erstmals 1977 im Klappentext von Serge Doubrovskys Roman „Fils“ auf. Der Begriff bezieht sich auf neue Verfahren zur literarischen Selbstdarstellung. Müller verwendet in ihren Werken die „Autofiktion“ mittels einer Verwandlung der politischen Wirklichkeit in Bilder, mit denen sie ihre autobiografische Geschichte ans Licht bringt. (Vgl. Köhnen, Ralph: Terror und Spiel. Der autofiktionale Impuls in frühen Texten Herta Müllers. In: TEXT+KRITIK, Heft 115: München: 2002. S. 17.)

¹¹ Ebd. S. 19.

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

Mit der „erfundenen Wahrnehmung“ ist aus Müllers Sicht gemeint, sich selbst wieder zu erfinden - mit dem Versuch, das wahre Selbst klar wahrzunehmen. Damit versucht Herta Müller eine neue Vorstellung der Umwelt zu erfassen, in der sie Namen, Fakten, Ereignisse, Orte und Daten der Historie-Ebene nach ihrer eigenen Wahrnehmung versteht. In demselben Kontext schreibt Herta Müller in der Essaysammlung *Der Teufel sitzt im Spiegel* ihre Stellungnahme gegenüber dem Leben und Schreiben, die sie als Gegenteile begreift: „So kommt es, dass ich das Schreiben als das Gegenteil von Leben, und als das Gegenteil von Denken empfinde [...], ich versuche zu leben, um nicht schreiben zu müssen. Und ich muss, gerade weil ich versuche zu leben, darüber schreiben.“¹²

¹² Ebd. S. 48.

3- Miral al- Tahawi¹³: Ein biografischer Überblick.

„Miral al- Tahawi ist eine Romanautorin, die mit den Farben der Erinnerungen und Szenen besticht“¹⁴. So wird Miral al- Tahawi von einem der großen Literaturkritiker der arabischen Literatur, Salah Fadl beschrieben.

Als einziges Mädchen unter sechs Brüdern einer Beduinenfamilie ist sie aufgewachsen. Ihre Jugend war prinzipiell von einer patriarchalischen Erziehungsweise geprägt, welche oft in dem literarischen Schaffen al- Tahawis thematisiert wird.

Al- Tahawi wird als die Erzählerin betrachtet, die zwischen der Beduinenwelt und der Moderne oszilliert. In ihren Romanen charakterisiert sie die Macht der

¹³ Miral al- Tahawi wurde 1968 in Sharqiyya im östlichen Nildelta geboren und wuchs in einer Beduinenfamilie auf. Sie studierte arabische Literaturwissenschaft an der Universität Zaqaqiy und in Kairo, wo sie auch einige Zeit Lehrbeauftragte an der Universität war. Sie promovierte über „Wüstenromane in der arabischen Literatur“. Während ihrer Studienzeit war sie in einer islamischen Bruderschaft aktiv; später distanzierte sie sich entschieden von dieser Bewegung. Sie lebt mit ihrer Familie abwechselnd in Kairo und in ihrem Heimatdorf. 1995 wurde ihre erste Erzählensammlung ريم البراري المستحيلة „Die außergewöhnliche Steppenantilope“ von der ägyptischen öffentlichen Organisation für Bücher veröffentlicht. Ihr erster Roman الخباء „Das Zelt“ erschien 1996 und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. 1998 erschien ihr zweiter Roman الباذنجانة الزرقاء „Die blaue Aubergine“, für den sie als erste Schriftstellerin in Ägypten mit dem staatlichen Förderpreis ausgezeichnet wurde. 2002 wurde الباذنجانة الزرقاء „Die blaue Aubergine“ ins Englische übersetzt, im selben Jahr erschien auch die deutsche Übersetzung. Ihr dritter Roman نقرات الطياء „Gazellenspuren“ ist 2002 in Kairo erschienen und erhielt im selben Jahr den Preis der Kairoer Buchmesse. Miral al- Tahawi lebt und arbeitet in den USA seit 2007; sie unterrichtet arabische Sprache und Literatur an der Arizona State Universität in Phoenix. (Vgl. Arnold, Heinz-Ludwig (Hrg.): Miral al- Tahawi: Ein Porträt. In: Kritisches Lexikon der fremdsprachigen Gegenwartsliteratur. München: 2003.

¹⁴ Fadl, Salah: Miral al-Tahawi in Brooklyn Heights. In: Al- Ahram Zeitung. Heft 45192. 20. 08. 2010.

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

Erinnerung, die ständig in ihrer poetischen Sprache reflektiert wird. Die Erzählweise von al- Tahawi ist durch eine kunstvolle, schwerelose und bildhafte Darstellung gekennzeichnet. Sie erzählt symbolreich und bildgewaltig, hält ihre Sprache aber dennoch nüchtern und knapp; sie spiegelt damit gleichzeitig die Poesie der Wüste, in der sich Realität und Mythos im vieldeutigen poetischen Raum vermischen. Sie geht hinein ins Innere der Beduinenfamilien und verknüpft assoziativ die Schicksale der Menschen mit ihrer Umwelt. Man kann al- Tahawis Gegenstand als die Welt der unterdrückten Frauen bezeichnen, denn in fast allen ihren Romanen und Erzählungen wird die ungerechte Welt der ägyptischen Frauen unter der patriarchalischen Gesellschaft als zentrale Erzählhandlung präsentiert. Sie schildert normalerweise die Lage der Frauen, die von den Männern aus kulturellen, religiösen oder sexuellen Gründen dominiert werden, sie schildert auch ihre Versuche, aus dem Unterdrückungskreis zu entfliehen.- Deswegen taucht oft in ihren Werken der Konflikt zwischen der patriarchalischen Macht der Männer und der Ohnmacht und Angst der Frauen deutlich auf, denn al- Tahawi ist der Meinung, dass das poetische Schreiben als „Autobiografie der eigenen leidenden Seele und des Geborgenheitsbedarfs der Millionen Frauen“¹⁵ sei.

Es soll schließlich unterstrichen werden, dass das große Interesse al- Tahawis an der Dekonstruktion moderner Ideologien und der Aufdeckung der Sinnlosigkeit einiger traditioneller Lebensformen in Ägypten liegt, mit denen

¹⁵ AL- TAHAWI, Miral: Schreiben als Autobiografie der Seele. Oder: Ist Schreiben eine angemessene Alternative zur Verzweiflung? http://www.unionsverlag.com/info/link.asp?link_id=2521&pers_id=1673.
Letzter Zugriff 18. 04. 2016.

sie sich auseinandersetzt, unter denen die Frauen physisch und psychisch zutiefst leiden.

4- Zum Aufbau und zur Handlung des Romans *Reisende auf einem Bein*¹⁶:

„Angekommen wie nicht da“

Herta Müller

Die erste Veröffentlichung dieses Romans erfolgte im Jahr 1989 erst nach der Übersiedlung der Autorin Herta Müller in die BRD. Man kann *Reisende auf einem Bein* zu Müllers „Transit-Texten“ zählen, wobei er die Geschichte der Reisenden Irene zum Inhalt hat¹⁷ und eine Momentaufnahme von West-Berlin und Europa in den späten 1980er Jahren ist. West-Berlin wird literarisch als eine Stadt präsentiert, die von Armut und Entfremdung durch Mangel an materiellen Gütern und durch soziale und räumliche Ausgrenzung gekennzeichnet ist¹⁸.

Durch die Schilderung der Charakteristik Irenes bietet Müller ihre eigene Auffassung des Wortes „Ausländer“, die sie in dem Essayband *Hunger und Seide*¹⁹ folgendermaßen erklärt:

Ausländer, dieses Wort ist unverblümt. Es ist so neutral und gleichzeitig so tendenziös wie der Tonfall jeder Stimme, die es ausspricht. Von einem

¹⁶ Müller, Herta: *Reisende auf einem Bein*. Berlin: Fischer Verlag. 1995. Zitate aus diesem Werk werden im Folgenden mit der Sigle (R. B.) und der Seitenzahl nachgewiesen.

¹⁷ Müller, Julia (=Diss.): *Sprachtakt. Herta Müllers literarischer Darstellungsstil*. Köln/Weimar/Wien: Böhlau Verlag. 2014, S. 181.

¹⁸ Antje Harnisch: „Ausländerin im Ausland“. Herta Müllers *Reisende auf einem Bein*. In: *Monatshefte für deutschen Unterricht, deutsche Sprache und Literatur*, Heft 89. Madison: 1997. S. 4.

¹⁹ Müller, Herta: *Hunger und Seide*. Reinbek Verlag. Hamburg: 1995.

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

Mund zum anderen kann es von einer in die andere Bedeutung springen. Von einer Absicht in die andere. Doch selbst in seiner Neutralität steht es über all jenen, die so genannt werden. Ein Sammelwort für einzelne, die von anderswoher in dieses Land gekommen sind. Jeder von ihnen hat in der tausendfachen gleichen Bedrohung oder Armut seines Staates eine eigene Geschichte. Seine Biographie ist, wenn er sein Land verläßt, sein sicherstes und zerbrechlichstes Eigentum. Als Fremder sucht er Ersatz für das, was sein Staat ihm nie gegeben oder längst genommen hat²⁰.

Reisende auf einem Bein präsentiert ein Porträt des Fremdseins der Hauptfigur Irene. Die Protagonistin verläßt am Anfang des Buches ihre Heimat, die von einem Diktator regiert wird. Sie verläßt also ein Leben in einem totalitären Staat, in dem die Fremdheit der Unterdrückung und Überwachung vorherrscht, und hofft in dem neuen Land frei leben zu können, eher ihr wahres Selbst zu finden. Ihre Geschichte fängt kurz vor der Ausreise aus der Heimat an, und bewegt sich in die Richtung, die deutsche Staatsangehörigkeit zu erhalten. Vor der Ausreise aus ‚dem anderen Land‘ hat Irene den deutschen Touristen Franz getroffen, der für sie in dem neuen Land eine wichtige Rolle spielen wird. Durch ihn lernt sie nachher Stefan und Thomas kennen, die in unterschiedlicher Weise das Drama ihres Lebens ausmachen. Die drei Männer werden im übertragenen Sinne als Irenes Reisebegleiter aufgezeigt, die ihr als neue Hoffnung am Anfang präsentiert werden, und dann allmählich als Schmerzfaktor wahrgenommen werden. Der zentrale männliche Protagonist bleibt jedoch von Beginn bis zum Ende des Romans Franz: Er ist es, dem

²⁰ Ebd. S. 19.

Irene aus Rumänien nachreist, um in Deutschland festzustellen, dass sie einer Illusion erlegen ist:

Ich war allein abgereist und wollte zu zweit ankommen. Alles war umgekehrt. Ich war zu zweit abgereist. Angekommen bin ich alleine.

(R. B., 134)

Der Leser lernt Irene, als eine dreißigjährige rumänische Frau, bei ihren Sommerspaziergängen am Strand kennen. Zu Beginn der Geschichte wartet Irene in einem namenlosen rumänischen Küstenort auf ihren Pass. Schon dort will sie aus dem Heimatland ausreisen, das im ganzen Buch nur „das andere Land“ genannt wird:

Zwischen den kleinen Dörfern unter Radarschirmen, die sich in den Himmel drehten, standen Soldaten. Hier war die Grenze des anderen Landes gewesen. Die steile Küste, die halb in den Himmel reichte, das Gestrüpp, der Strandflieger waren für Irene das Ende des anderen Landes geworden.

(R. B., 7)

An der Grenze zwischen der Heimat und dem Ausland wird das Gefühl der Errettung und der Hoffnung bei Irene aufgedeckt. Bemerkenswert ist in dem oben angeführten Zitat, dass Irene zweimal „das andere Land“ statt Heimat bzw. mein Land verwendet. Damit soll gezeigt werden, - dass die Hauptfigur sich nicht als Bürgerin des anderen Landes sieht, und aus dieser Perspektive bleibt ihr nur, über „die Grenze“ zu gehen, um außerhalb des anderen Landes ihre persönliche Bewegungsfreiheit zu finden. Jetzt aber, da sie das andere Land verlassen will, ist aus der „Grenze“ nicht nur ein räumliches, sondern auch ein zeitliches „Ende“ geworden. Irene's Verwendung des Begriffes „das andere Land“ reflektiert ihre Distanz zu

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

Rumänien und macht deutlich, dass ihr Land für sie nie Heimat war, sondern im Gegenteil immer so etwas wie eine „zweite Wahl“ gewesen ist. Irene lernt in Rumänien den deutschen Studenten Franz aus Marburg in einer kurzen Beziehung kennen. Franz hat dafür gesorgt, dass sie von Stefan am Flughafen abgeholt wird, und über Stefan lernt sie schließlich auch den schwulen Ex-Buchhändler Thomas kennen. Sich in dem neuen Land zurechtzufinden ist nicht leicht, und Irene zieht immer wieder Vergleiche zu „dem anderen Land“.

In Berlin beginnt das neue Leben der dreißigjährigen Irene. Sie versucht bereitwillig, sich selbst in ihrem Fluchtort Berlin wiederzufinden, aber das geschieht nicht. Der Diktator aus dem anderen Land ist nun fern; sie wollte vom Diktator, „der die Menschen kaputtmacht“ (R. B., 25), weg, vermag aber nicht, in Deutschland Fuß zu fassen. Der Diktator hat sich verborgen in ihrem Herzen eingenistet und reißt immer wieder ihre Gedanken an sich.

Der doppelte fremde Blick und die verborgenen Ängste aufgrund der unvergangenen Erfahrungen der Titelheldin Irene werden in einem anderen Abschnitt des Romans wie folgt geschildert:

Weitab von den Kegelbahnen, von den tanzenden Sommerkleidern in den Kneipen standen sie, die Soldaten, unter den Trichtern der Radarschirme. Die fingen nur Licht ein und den Wechsel der Farben im Wasser. Sie gehörten der Grenze des anderen Landes, wie die Soldaten der Grenze des anderen Landes gehörten.

(R. B., 138)

In diesem Abschnitt nimmt der Begriff „das andere Land“ zudem eine doppelte Bedeutung an: Einmal bezeichnet er das Heimatland Irenes, andersmal den Zielort der Reise. So gehören die „Farben im Wasser“ zu dem „anderen Land“, in das sie bald reisen wird. Mit optimistischen Augen richtet Irene ihren Blick auf den Zielort Deutschland und beschreibt ihn mit den „Farben im Wasser“. Es weckt bei dem Leser Assoziationen an ihre Sehnsucht nach Freiheit und Schönheit. Dagegen stellen „die Soldaten“, die Irene mit dem „anderen Land“ in Verbindung bringt, Symbole für Unterdrückung, Verbote und Begrenzung dar. Die literarische Schilderung stellt nicht nur die innere Leere Irenes, sondern auch ihr inneres Chaos dar. Im Laufe der Handlung wird durch die Beschreibung all dessen dominiert, was Irene in jedem Augenblick sieht, erlebt, beobachtet, fühlt, denkt und wünscht. Diese Mischung von Leere und Chaos wird literarisch auf zweierlei Weise widergespiegelt: Einerseits bei ihrer Verwirrung in zahlreichen Beziehungen mit unterschiedlichen Männern; mit Franz, Stefan und Thomas und andererseits in ihrer Befindlichkeit als Beobachterin des Alltags im Ausland. Stundenlang steht sie am Fenster und schaut den Bauarbeitern zu; durch ihre Wahrnehmung streifen ein fremdes Kind, eine Frau mit Hund, Fahrgäste in der U-Bahn und Fotos aus den Zeitungen.

Auffällig in diesem Romanmoment ist das Verhältnis Irenes zu den Großstädten und zu den anderen Menschen, das eindeutig das Fremdsein der Hauptfigur vor Augen führt. Irenes Gefühlswelt, ihre distanzierte Beziehung zu der Umgebung herum, lassen sich an ihrer Wahrnehmung der äußeren Welt ablesen. So ist der unbenannte Ort am Meer im Romaneinstieg zu verstehen, er gilt als

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

Erscheinungsform der losgelösten Existenz der Protagonistin, d. h. ein Niemandsland zwischen zwei unklaren Welten²¹.

Irenes Suche nach menschlicher Nähe spiegelt sich eben in den Reisen nach verschiedenen Städten wider, wo sie Hoffnung hat, eine Zuflucht zu finden. So ist es der Fall bei ihr mit der Stadt Marburg, wo Franz lebt. Doch das Gefühl zu Marburg wandelt sich zur Distanzierung, je mehr sie sich von Franz psychisch entfernt. In dem letzten Zusammentreffen mit Franz stellt sie fest, dass Marburg für sie nur ein Stadtname, jedoch keine Zuflucht mehr ist. Deshalb gibt sie der Stadt, wie sie sagt, „die Möglichkeit, sich zu entfernen“ (R. B., 144). Weil es Irene auch nicht gelingt, mit Stefan und Thomas eine Beziehung der Nähe aufzubauen, werden ihr auch die Städte, in denen die beiden leben, immer fremder. Sie bemüht sich, dieses Fremdsein nicht zu zeigen:

Denn die Menschen, die Irene nahestanden, ließen keine Gelegenheit aus, ihr zu zeigen, wie nahe ihnen diese Städte standen. Sie wußten sehr genau, was sie an jedem Ort tun sollten. Sie kauften sehr rasch ein. Bestellten sofort einen Kaffee. Berührten im Vorbeigehen Schaufenster, Wände und Zäune.

(R. B., 138/139)

Irene ist weder ganz abgereist noch endgültig angekommen. Ihre alte Heimat hat sie –schon verloren, während ihr die neue Heimat Deutschland verschlossen bleibt. Einsam durchstreift sie Westberlins Bahnhofslandschaften und Durchgangsorte, auch in ihren Beziehungen mit Männern bleibt sie innerlich allein.

²¹ Vgl. Mainz, Nina Brodbeck (=Diss.): Schreckensbilder. Zum Angstbegriff im Werk Herta Müllers. Marburg: 2000. S. 205.

5- Zum Aufbau und -zur Handlung des Romans بروكلين هاييتس *Brooklyn Heights*:

Die ägyptische Schriftstellerin Miral al- Tahawi ist derzeit eine der bemerkenswertesten literarischen Stimmen Ägyptens. Sie schreibe aus einem „Schuldgefühl“ heraus und zur inneren „Läuterung“, sagt sie von sich selbst²².

Der Roman بروكلين هاييتس *Brooklyn Heights* erzählt von den Lebenserfahrungen der Protagonistin Hind in ihrer Heimat und im Ausland als Anlass des Leidens und des Fremdseins. Er entwirft ein Porträt von verschiedenen Einwanderergruppen in Brooklyn in den USA. Wie Irene im Roman „Reisende auf einem Bein“ reist Hind, eine ägyptische Frau mit dreißig Jahren, aus ihrer Heimat aus. Abweichend von Irene reist Hind aber nicht allein, sondern wandert mit ihrem achtjährigen Kind in die USA aus.

In ihrer Heimat Ägypten kämpft Hind gegen Gefühle der Einsamkeit, Selbsthass, Verzweiflung, Depression und Angst, und häufig geht sie schwierige, aber sinnvolle Verbindungen mit anderen Personen ein. Hind ist stur und talentiert; ihre Persönlichkeit wurde zum Teil durch die problematische Beziehung, die sie als Kind mit den verschiedenen Mitgliedern ihrer Familie hatte, geformt. Mit der Betrachtung der inneren Welt Hinds, der gerade in New York City angekommenen Einwandererin, entwirft al- Tahawi ein lebendiges Porträt der Migrantengemeinschaft in Brooklyn - einer Bevölkerungsgruppe, deren Geschichten oft übersehen

²² Vgl. Al-Tahawi, Miral: Die Muslimschwester. Interview in „Die Tageszeitung“.
<http://www.taz.de/1/archiv/?dig=2004/10/05/a0189.05.10.2004>.
Letzter Zugriff 24. 01.2015.

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

worden sind.— Als Hind versucht, sich ihrer neuen Umgebung anzupassen, treten das Leben und die Gedanken der Menschen, die sie dort trifft, zu ihrer eigenen Welt hinzu.

Die Geschichte von بروكلين هايٲس *Brooklyn Heights* beschreibt die heimliche Welt der ägyptischen Frauen, die nicht oft in der arabischen Literatur vorkommt; die Frauen des Dorfes Telal Feroen, die Welt von der Protagonistin Hind und ihre Mutter, ihr Gast die koptische Frau, die nachgiebige Zeinab, die Ehefrau von Hinds Großvater, die Zigeunerin Fatima Al- Qaroumiya und Um Hanan die Schneiderin. Diese Frauengeschichten werden in der Schilderung in die Welt des gesellschaftlichen Mythos und Rituals, der Volkslieder und soziale Unterdrückung eingebettet. Ein Leben voller Trauer und Ungerechtigkeit und Fremdheit, beherrscht von völliger Ignoranz und Überzeugungen und alten Mythen, die von den alten Traditionen ererbt werden. Auf anderer Ebene, in Brooklyn als anderem Handlungsort, taucht der Roman in die Tiefen der Charaktere der Migrantinnen ein, die auf den untersten Ebenen arbeiten, um unter unerbittlichen Bedingungen und Vorschriften zu leben. Die alte russische "Imelia" verkauft alte Schuhe, berühmte Damenschuhe für diejenigen, die sie wollen. "Nizahat" aus Bosnien, ein Arzt, der im Islamischen Zentrum medizinische und andere Arbeiten ausführt. Dweig, 18, aus Haiti ist ein Reiniger. "Fatima" Somali, die in einem Café arbeitet und in ihrem einzigen Zimmer Bisse von Käfern erleidet. Die alte Ägypterin "Lilit", die in Garden City in Kairo lebte, heiratete einen bekannten Arzt, verließ ihn und reiste nach Amerika, wo sie unter Gedächtnisverlust leidet.

Als Hind ihre Reise in die verheißungsvolle Freiheit antritt, befindet sie sich in einem emotionalen Schwebestadium zwischen jener Welt, die sie bereits gedanklich hinter sich gelassen hat, und jener, die sie noch nicht kennt. Ihr Ich scheint vom Jetzt und von der eigenen Existenz losgelöst:

ومن بين كل الشوارع تختار "فلات بوش"؛ لأنه يصلح لها وهي تركض
حاملة وحدتها، وعدة حقائب، وطفلا يتساند عليها كلما تعب من المشي،
وعدة مخطوطات لحكايات لم تكتمل تضعها في حقيبة صغيرة على ظهرها
مع بقية الأوراق المهمة^{٢٣}.

(*Brooklyn Heights* بروكلين هايتس، ص ٧)

Von allen Straßen wählt Hind "Flat Bush" Str. aus, wo sie sich zurecht fühlt, vor allem als sie mit der Belastung ihrer Einsamkeit und mehrere Taschen auf dem Rücken allein geht, mit einem Kind, das sich auf sie lehnt, wenn es müde ist weiterzulaufen, und mit mehreren Manuskripten von unvollendeten Geschichten, die sie mit anderen wichtigen Papieren in einer kleinen Tasche auf dem Rücken trägt²⁴.

Dass sie diesen Zustand des Reisens nicht mehr zu beenden vermag, ahnt Hind in diesem Augenblick noch nicht. Voller Hoffnung auf ein neues Zuhause, im geographischen, aber auch im zwischenmenschlichen Sinn, erreicht sie die USA, freilich ohne dort tatsächlich anzukommen, weil ihr die Freiheit der Großstadt, als Bild für ein weiteres menschenverachtendes Machtgefüge, diese Ankunft verweigert. Al- Tahawi stützt sich sehr stark auf ihren eigenen kulturellen und familiären Hintergrund als Inspiration für Hinds Geschichte, was die

²³ Zitate aus dem arabischen Roman werden in dieser Studie mit dem Titel des Romans (*Brooklyn Heights* بروكلين هايتس) dann Seitenzahl nachgewiesen.

²⁴ Die Übersetzung der Zitate aus dem arabischen Roman ist von mir angefertigt worden.

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

komplizierte und authentische Darstellung des Lebens im ländlichen Ägypten betont. In ihrem Roman erreicht al-Tahawi— eine realistische, aber auch überzeugende Darstellung der turbulenten Emotionen und Härten des Lebens. Kunstvoll webt sie Erinnerungen und aktuelle Erfahrungen ineinander, sodass ein dynamischer Vergleich zwischen den Kulturen in بروكلين هاييتس *Brooklyn Heights* entsteht. Trotz der Vielzahl von Hintergründen und der verschiedenen Herkunftsländer bildet sich aus der Hoffnung auf ein neues Leben und dem Verlust des früheren Leben ein gemeinsamer roter Faden, der alle Zeichen miteinander verbindet; und doch ironischerweise, ihre Einsamkeit und Enttäuschung verhindert.

Obwohl بروكلين هاييتس *Brooklyn Heights* eine Geschichte von bitterer Enttäuschung und verlorener Träume ist, ist sie auch eine Geschichte der Liebe. So klagt Hind über ihre ständig wiederholte, scheinbar ewige Einsamkeit, aber mit Blick auf eine Quelle der Widerstandsfähigkeit und der Liebe, die sie besitzt - ihren kleinen Sohn. Die beiden teilen sich in ein gespanntes Verhältnis, aber al-Tahawi zeigt mit großer Sorgfalt die zärtlichen-Momente, die es nur zwischen Mutter und Kind geben kann; solche Momente weisen uns auf die Bedeutung der Freude hin, die wir aus den kleinen Dingen des Lebens ziehen können, und auf die Bedeutung der Schätze, die wir bereits haben. Der realistische Einblick ihres Sohnes ins Elend seiner Mutter bietet einen scharfen Kontrast zu dem hartnäckig von Hind verteidigten eigenen Bild ihres Schicksals. Seine Klarheit und seine oppositionelle Haltung zu vielen Sichtweisen seiner Mutter gibt uns Alternativen zum Verständnis von Hinds Elend und erschließt eine zusätzliche Schicht von Bedeutung. *Brooklyn Heights* entwirft ein Mosaik von Erinnerungen

und Erfahrungen, die ineinander aufgehen, um eine herzerreißende Geschichte über das Leben als Einwanderer in New York zu erschaffen.

6- Zu den inhaltlichen Aspekten der Selbstsuche:

In diesem Zusammenhang ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Reise selbst, aber auch die erfahrenen Grenzen zur Terminologie der Fremde gehören. Die Grenzen lassen sich als Erscheinungsformen der Differenz und des Abstandes definieren, denn sie „machen kenntlich, mitteilbar. (...) die Reibung an der anderen Seite lässt die eigenen Kanten und Konturen klarer hervortreten.“²⁵ Wie bereits erwähnt wurde, gehören die Fragen der Grenzen und der Fremdheit zu den wichtigsten literarischen Themen und eben zum Alltag der beiden hier besprochenen Autorinnen. Unter den Bedingungen der Grenzerfahrungen dehnen sich die Horizonte aus, und von der Reibung der Kulturen stammen neue Energien des literarischen Schaffens. Es ist hervorzuheben, dass Müller und al-Tahawi hier in einem wesentlichen Punkt übereinstimmen: In beiden Fällen handelt es sich um das literarische Debut, denn der Roman *Reisende auf einem Bein* ist Müllers erstes literarisches Produkt, nachdem sie in Deutschland eingewandert ist, und dasselbe gilt für al-Tahawi, deren Roman *بروکلین هایٹس Brooklyn Heights* das erste Werk ihres Schaffens ist, nachdem sie in die USA übersiedelt ist. Herta Müller hat aber eine Sonderstellung, insofern sie aus einer Region nach Deutschland emigrierte, in der Deutsch als Verkehrssprache verwendet wird, und ihre Auswanderung politische Gründe hatte.

²⁵ Kegelmann, René: „An den Grenzen des Nichts, dieser Sprache...“ Zur Situation rumäniendeutscher Literatur der achtziger Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Aisthesis Verlag. Bielfeld: 1995. S. 239.

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

Zwar ist ihre Muttersprache deutsch, die Unterschiede der zwei Kulturen haben aber trotz der gemeinsamen Sprache eine große Bedeutung.

Im Folgenden wird ein Zitat angeführt, das m. E. sowohl die komplizierte Zwischenposition als auch die Doppelperspektive beider Protagonistinnen reflektiert:

Reisende, dachte Irene, Reisende mit dem erregten Blick auf die schlafenden Städte. Auf Wünsche, die nicht mehr gültig sind. [...] und auf dem andern Verlorne. Reisende kommen zu spät.

(R. B., 92)

Dieses Zitat fasst nicht nur die Thematik des deutschen Romans, sondern auch des arabischen zusammen. Beide Romane reflektieren darüber, inwieweit die Entfremdung, die aus der erfahrenen Unterdrückung entstanden ist, zu einem fremden Blick führen kann; daraus ergibt sich eine spezifische Prägung sowohl der Weltanschauung, als auch des Selbstbildes, die den Identitätsverlust der Protagonistinnen deutlich erkennen lässt. Als Ausgangspunkt der Handlung in beiden Werken gilt das tatsächliche Vorhaben einer Reise: Beide Romane nehmen die Geschichten ihrer beiden Protagonistinnen kurz vor ihrer Ausreise aus der Heimat auf. Irene und Hind bewegen sich dann in Richtung einer deutschen (bei Irene) und amerikanischen (bei Hind) Staatsangehörigkeit, die ihnen im Laufe der weiteren Handlung aber das Gefühl von Fremdheit und Verlorensein geben. Sie verlassen ihre Heimatländer, und sie erleben als Exilantinnen im fremden Land ihre eigene Fremdheit, sie bewegen sich auf einem Weg zum Verlust der eigenen Identität. Die Erfahrung des Außenseitertums und der Fremdheit, die die beiden Hauptfiguren in ihren eigenen

Ländern gefühlt haben, setzt sich also in den neuen Situationen in Deutschland und in den USA fort.

Das Ausland als Fluchtort wird von den Protagonistinnen in beiden Romanen unfreiwillig mit einer Ersatzheimat verwechselt, und im Spiegel des Anderen können sie die Erfahrung des Eigenen als eines Anderen wahrnehmen. Mit der Lektüre ergibt sich die Möglichkeit, die Hauptfiguren auf ihren gelegentlich schmerzhaften Selbsterfahrungsabenteuern zu begleiten und allen ihren Erfahrungen, die auf Erweiterung, Veränderung und damit auf Dekonstruktion und Rekonstruktion des Selbst zielen, nachzuspüren. Die Nähe und die Fremdheit, das Sprechen und das Schweigen werden mehrfach und meist in Paradoxa aufeinander bezogen. In dem deutschen Roman wird das z. B. in der Beziehung Irenes zu den Männern markiert. Die krankhafte Abhängigkeit Irenes von den drei Männerfiguren und Hinds von ihrem achtjährigen Kind verbindet sich gleichzeitig mit einer kühlen Distanz von ihnen. Die literarische Handlung stellt nicht nur die innere Leere beider Hauptfiguren, sondern auch ihr inneres Chaos dar. Die Handlung wird durch die Beschreibung all dessen dominiert, was Irene und Hind im jeweiligen Augenblick sehen, erleben, beobachten, fühlen, denken und wünschen. Diese Mischung von Leere und Chaos wird literarisch auf zweierlei Weise gespiegelt: Einerseits durch die Verwirrung bei ihren Beziehungen zu Männern (Irenes gescheiterte Beziehungen mit den drei Männerfiguren, Hind ist geschieden), andererseits in ihrer Befindlichkeit als Beobachterinnen des Alltags. Es ist nicht nur die Leere, die Irene und Hind erleben. Es ist ein Chaos, das Chaos der alltäglichen Bilder im Leben der Anderen. Irene selbst gilt hier als eine Beobachterin: Stundenlang steht sie am Fenster und schaut den

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

Bauarbeitern zu; durch ihre Wahrnehmung streifen ein fremdes Kind, eine Frau mit Hund, Fahrgäste in der U-Bahn und Fotos aus den Zeitungen (R. B., 151 f.).

-Auch Hind wird als Beobachterin geschildert, wenn sie ziellos durch die Straßen läuft, in Straßenbahnen und Cafés umherstreift (بروکلین هایٹس *Brooklyn Heights*, 33).

Es ist herauszustellen, dass die Protagonistinnen nicht nur aus ihrer Heimat einen fremden Blick mitgebracht haben, sondern sie haben dazu einen zweiten fremden Blick im neuen Land entwickelt. Die Ursache der Entfremdung geht auf die Erfahrungen in einem diktatorischen Land in Irene's Fall und in einer patriarchalischen Gesellschaft bei Hind zurück. Obwohl sie sich von der Heimat losreißen, bewahren sie sich dennoch den fremden Blick gegenüber der Welt. Sie fühlen sich ständig heimatlos, sowohl in der Heimat als auch im Ausland, wobei der neue Alltag den Erwartungen, die sie aus dem Land in der Ferne mitgebracht haben, nicht entspricht. Die Existenz der beiden Hauptfiguren ist durch eine erdrückende Fremdheit gekennzeichnet.

Ausgehend vom doppelten fremden Blick in den beiden Romanen soll im Folgenden auf die Erfahrung und Entwicklung der Protagonistinnen im neuen Land näher eingegangen werden, um in erster Linie das in der Heimatlosigkeit wurzelnde Spiel von Außenseitertum und Zugehörigkeit, Fremdheit und Identitätssuche verfolgen zu können.

Es soll in diesem Kontext darauf hingewiesen werden, dass die räumlichen Gegebenheiten in den beiden Texten eine zentrale Rolle spielen, und im Mittelpunkt steht die Beziehung der beiden Protagonisten zu der Stadt. Sie sind

mehr als eine realistische Referenz; sie semantisieren das Fremdsein und die Einsamkeit, d. h., die Stadt hat die Funktion, die Vereinsamung und Fremdheit zu markieren. In *Reisende auf einem Bein* wird Irene als Grenzgängerin geschildert, die sich ständig in zwei Räumen auf der Grenze bewegt. Ihre Gefühlswelt und ihre Einstellung zu sich und zu anderen Menschen lassen sich an ihrer Wahrnehmung der äußeren Welt ablesen. Ihre Suche nach menschlicher Nähe spiegelt sich in ihren Reisen in die Städte wider, in denen sie ein Zuhause zu finden versucht. Deswegen erscheint Berlin für Irene zunächst als Synonym der Hoffnung und als konkretes Lebensziel. In ihren Liebesbeziehungen zu drei Männern macht Irene die Erfahrung, dass es unmöglich ist, die Barrieren zwischen den Geschlechtern zu überwinden. Das ständige Misslingen ihrer Beziehungen zu den Männern, zu Franz, Stefan und Thomas, die in bestimmten Phasen ihres Lebens ihre Freunde waren, vermehrt das Fremdheitsgefühl Irenes nicht nur zu den Menschen, sondern auch zu dem Ort bzw. zu der Stadt. Genauer gesagt: Sie bleibt immer im Zwischenraum. Das Fremdsein und die Selbstsuche Irenes werden vor allem durch die Konzentration auf Schwellenbilder und – reale oder metaphorische – Übergänge geschildert: Flughäfen, Straßen (die Irene meistens bei roter Ampel überquert) (R. B., 160), Bahnhöfe, Warteräume, die Ausländerbehörde u. a. geschildert. Mit der literarischen Darstellung der Räume und Irenes Gefühlen diesen gegenüber wird aufgezeigt, wie sich alltägliche Situationen als Hindernis für Irene erweisen, sich in die neue Gesellschaft zu integrieren, d.h., dass es Irene zwar gelingt, Rumänien physisch zu verlassen, sie nimmt aber ihre Zweifel und ihre Ängste mit und bleibt in einer Zwischenposition

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

gefangen. Deswegen beschreibt sie sich selbst nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin als „Ausländerin im Ausland“ (R. B., 65). Diese Selbstbezeichnung reflektiert das paradoxe Bild Irenes, die sich fremd fühlt und sich selbst als Ausländerin beschreibt, obwohl sie mit einer zügigen Einbürgerung in Deutschland belohnt wird. Im Paradox der Selbstbezeichnung „Ausländerin im Ausland“ wird die Entfremdung doppelt zum Ausdruck gebracht. Irenes Lebensumstände sind geprägt von langanhaltender Unterdrückung und einem konstanten Angriff auf die zusammenhängende Einheit, die Irene heißt²⁶. Am Diskurs des Alleinseins, den Irene an mehreren Stellen im Roman führt, kann man ablesen, dass Irene durch die Fremdbilder anderer Personen charakterisiert werden kann. D. h. Irene besitzt aufgrund der subjektiven Zuschreibungen durch andere höchstens eine relative Identität: Wenn man von Irene spricht, sagt man etwas über verschiedene Irenes²⁷.

In *بروكلين هاييتس Brooklyn Heights* werden die Erinnerungen an den Alltag und an die Kindheit im ägyptischen Dorf Telal Feroen, wo Hind aufgewachsen ist, festgehalten. Miral at-Tahawi thematisiert in diesem Roman die Unterdrückung und Außenseitersposition der Ich-Erzählerin, nicht nur als Kind, das sich mit den Regeln der dörflichen Gemeinschaft nicht abfinden kann, sondern auch als Erwachsene bzw. als verheiratete Frau, die sich mit den tradierten Denkmustern der ägyptischen

²⁶ Vgl. Harnisch, Antje: „Ausländerin im Ausland“. Herta Müllers Reisende auf einem Bein. In: Monatshefte für deutschen Unterricht, deutsche Sprache und Literatur, Heft 89. Madison: 1997. S. 4.

²⁷ Vgl. Kegelmann, René: „Emigriert. Zu Aspekten von Fremdheit, Sprache, Identität und Erinnerung in Herta Müllers Reisende auf einem Bein und Terézia Moras Alles“, in Wahrnehmung der deutsch(sprachig)en Literatur aus Ostmittel- und Südosteuropa – ein Paradigmenwechsel? Neue Lesarten und Fallbeispiele, IKGS- Verlag, München: 2009, S. 254.

Gesellschaft nicht identifizieren kann. Hind hält sich in *Brooklyn Heights* بروكلين هايتس in einer Zwischenposition auf: Der Text schildert mittels räumlicher Figuren die ambivalente Einstellung des Kindes gegenüber der Heimat, der geschiedenen Frau gegenüber der Unterdrückung aus gesellschaftlichen Traditionen, die das Ausreisen als Alternative zur Flucht auswählt, das Näherkommen und das sich Entfernen. Hind, die sich mit dem neuen Land und seinen Menschen nicht identifizieren kann, die vergeblich und schmerzhaft versucht, zu Selbsterkenntnis zu gelangen, ist fast gegen ihren Willen von der Stadt angezogen, ihr aber auch ausgeliefert. Zwei sich ineinander verflechtende Aspekte prägen ihre Erfahrungen in und mit dem Raum: die Bewegung und die Beobachtung. Hinds Versuche, die Stadt Brooklyn zu lesen, scheitern ebenso wie ihre Versuche, sich mit ihren Menschen zu arrangieren:

تسير هند الآن في ضواحي بروكلين أكثر ولا تكل من المشي. كأنها تحقق
أمنية قديمة بان تسير في بلاد لا يعرفها فيها أحد.

(*Brooklyn Hights* بروكلين هايتس, ٣٣)

In den Vororten von Brooklyn wandert Hind unermüdlich mehr und mehr, als ob sie einen alten Wunsch erfüllen möchte, in einem Land zu gehen, in dem sie niemand erkennt.

تدخن متألمة الوجوه التي تراها كل مرة، ثم تخرج بسرعة لتتفادى شهود
المشادة التي تحدث كل مرة بين أناس لا تعرفهم.

(*Brooklyn Heights* بروكلين هايتس, ٣٩)

Sie raucht betrachtend und schaut die Gesichter an, die sie jedes Mal sieht, dann geht sie schnell hinaus, um die Streitereien zu vermeiden, die jedes Mal zwischen Menschen, die sie nicht kennt, auftreten.

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE

Bemerkenswert ist in diesen Textstellen festzuhalten, dass Miral al- Tahawi die Idee der Mobilität in بروكلىن هايٲس *Brooklyn Heights* relativiert. Das Ausreisen anknüpfend mit der kontinuierliche Widerstand Hinds in der Stadt Brooklyn und das Gefühl der inneren Lähmung kontrastiert al- Tahawi mit einer Dominanz von Bildern der Fortbewegung.

7- Fazit:

In Bezug auf die Grundmotive bilden die beiden Romane eine Vorlage, in der autobiografische Elemente literarisch sublimiert werden; sie speisen sich aus Erfahrungen des Fremdseins, die variiert werden, und halten entscheidende Momente im Leben der Figuren fest. بروكلىن هايٲس *Brooklyn Heights* thematisiert die Unterdrückung durch Tradition und die Außenseiterposition der Protagonistin nicht nur als Kind, dem die Integration in das Gefüge der dörflichen Gemeinschaft nicht gelingt, sondern auch als Erwachsene, die sich mit den tradierten Denkmustern der ägyptischen Beduinenfamilie nicht identifizieren kann. Sie sucht im Ausland nach der Rettung und einem Neuanfang. Auf der anderen Seite thematisiert *Reisende auf einem Bein* die Ausreise der Hauptfigur weit weg vom Heimatland aus politischen und persönlichen Gründen als Lebensziel.

Die Entfremdung und der fremde Blick beider Hauptfiguren werden in Form des Aussiedler-Schicksals reflektiert. Die Ursachen der Entfremdung und des Identitätsverlusts gehen in den beiden Romanen auf die persönliche Erfahrung in der diktatorischen und patriarchalischen Heimat zurück. Obwohl die beiden Protagonistinnen sich von ihrer Heimat losreißen, behalten sie doch den fremden Blick sich selbst wie auch

der Welt gegenüber. Die Handlung wird in beiden Texten präsentiert mit einer Mischung von und Anknüpfung an Erinnerungen, an Eindrücke und Bilder, die Irene und Hind erlebten und erleben. Die beiden Autorinnen erzählen keine bloßen Geschichten, sondern verknüpfen die Geschichten ihrer Protagonistinnen mit ihrer Befindlichkeit und ihrer Innensicht, die tief auf ihre Existenz einwirken. Erzähltechnisch stehen sich die Texte nahe durch die erlebte Rede, die in beiden Texten einen streng subjektiven Blick evoziert.

8- Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

AL- TAHAWI, Miral: بروكلين هايتس Brooklyn Heights. Merit Verlag. Kairo: 2010.

MÜLLER, Herta: Reisende auf einem Bein. Fischer Verlag. Berlin: 1995.

Sekundärliteratur:

AL- HADARI, Ihab: (Interview mit Miral al- Tahawi). In: Akhbar al- Adab (Kairo), 10.03.2002.

AL- TAHAWI, Miral: Die Muslimschwester. Interview in „Die Tageszeitung“.

<http://www.taz.de/1/archiv/?dig=2004/10/05/a0189.05.10.2004>.

Letzter Zugriff 24.01.2016.

AL- TAHAWI, Miral: Schreiben als Autobiografie der Seele. Oder: Ist Schreiben eine angemessene Alternative zur Verzweigung?

http://www.unionsverlag.com/info/link.asp?link_id=2521&pers_id=1673. Letzter Zugriff 18.04.2016.

AL- NABBI, Mamdouh Farrag: Bruklin Haïts Bruklin Haïts Bruklin Haïts wa āl ḥḍw' lil baṭrīrkīāt āl ḍukuria (Brooklyn Heights und die Unterwerfung unter männliches Patriarchat). In: Ibdā' - Dritte Ausgabe. Bd. 21. Die Ägyptische Allgemeine Buchorganisation Verl. Kairo: 2012. 225:232.

AL- SHARKAWI, Islam Hasen: Tīqniāt āl sard āl nasawi fi riwāt Bruklin Haïts (Techniken des feministischen Erzählens im Roman Brooklyn Heights). In: Zeitschrift der Fakultät für Sprachen und Translation- Al- Azhar-Universität. Bd. Kairo: Januar 2012. 450:490.

ANAS AL- WOGOOD, Sanaa: Ṣidām ālšarq m'a ālšarq fi riwāt Bruklin Haïts (Ostkrieg mit dem Osten im Roman Brooklyn Heights). In: Der Roman - Themen und Horizonte . Bd. 9. Die Ägyptische Allgemeine Buchorganisation Verl. Kairo: 2012. 348: 356.

BRODBECK, Nina (=Diss.): Schreckensbilder. Zum Angstbegriff im Werk Herta Müllers. Fachbereichs Germanistik und Kunstwissenschaften der Philipps-Universität Marburg. Wien/Marburg: 2000.

FADL, Salah: Miral al- Tahawi in Brooklen Heights. In: Al- Ahram Zeitung. Heft 45192. 20.08.2010.

GOIZUETA, Garbiñe Lztueta: Heterotopien als existenziale Heimat bei Herta Müller. In: Estudios Filológicos Alemanes. Bd. 27. Universität des Baskenlandes. Spanien: 2014. 19:30.

HARNISCH, Antje: „Ausländerin im Ausland“. Herta Müllers Reisende auf einem Bein. in: Monatshefte für deutschen Unterricht, deutsche Sprache und Literatur, Heft 89. Madison: 1997.

ARNOLD, Heinz Ludwig (Hrg.): Miral al- Tahawi: Ein Porträt. In: Kritisches Lexikon der Fremdsprachigen Gegenwartsliteratur. München: 2003.

ARNOLD, Heinz Ludwig (Hrg.): Herta Müller, Edition: TEXT+KRITIK. München: 2002.

CORNU, Auguste: Die Idee der Entfremdung bei Hegel, Feuerbach und Karl Marx (1948). In: Entfremdung. Heinz-Horst Schrey (Hrg.). Wiss. Buchgesellschaft Verl. Darmstadt: 1995.

KEGELMANN, René: „An den Grenzen des Nichts, dieser Sprache...“. Zur Situation rumäniendeutscher Literatur der achtziger Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Asithesis Verlag. Bielfeld: 1995.

KEGELMANN, René: Emigriert. Zu Aspekten von Fremdheit, Sprache, Identität und Erinnerung in Herta Müllers Reisende auf einem Bein und Terézia Moras Alles. In: Wahrnehmung der deutsch(sprachig)en Literatur aus Ostmittel- und Südosteuropa – ein Paradigmenwechsel? Neue Lesarten und Fallbeispiele. IKGS-Verlag. München: 2009. 251:263.

KÖHNEN, Ralph: Terror und Spiel. Der autofiktionale Impuls in frühen Texten Herta Müllers. In: TEXT+KRITIK, Heft 115. München: 2002.

MAINZ, Nina Brodbeck (= Diss.): Schreckensbilder. Zum Angstbegriff im Werk Herta Müllers. Marburg: 2000.

MÜLLER, Herta: Der Teufel sitzt im Spiegel. Rotbuch Verlag. Berlin: 1991.

MÜLLER, Herta: Hunger und Seide. Reinbek Verlag. Hamburg: 1995.

MÜLLER, Julia (=Diss.): Sprachtakt. Herta Müllers literarischer Darstellungsstil. Böhlau Verlag. Köln/Weimar/Wien: 2014.

Øye, Kristin (=Masterarbeit): ...Jeder Gebührt ein anderer Name. Fremdheit und Identität in Herta Müllers Reisende auf einem Bein. Germanistik Institut, Universität i Bergen. Bergen: 2007.

SELBSTSUCHE IN DER FREMDE
